

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 8

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 8 31. Dezember 1953

An die Werbechefs in den Sektionen des SUOV!

Kameraden! Am 4. Januar beginnt der große Wettbewerb des SUOV zur Gewinnung neuer Abonnenten für den „Schweizer Soldat“. Wir wünschen zum voraus viel Erfolg und danken für Eure Hingabe. PPK

Ein Bravo den Emmentaler Kameraden!

Mit einem beträchtlichen finanziellen Risiko, mit einer nachahmenswerten Hingabe und einem «Feu sacré», dem wir nur Respekt zollen können, haben die Kameraden der 1950 gegründeten *Sektion Emmental des SUOV* am 25. Oktober 1953 zum viertenmal ihre *Emmentalfafette* durchgeführt. *Feldweibel J. Zimmerli*, Zentralsekretär des SUOV, der an diese originelle militärische Veranstaltung delegiert war, wußte viel Rühmenswertes über den Eifer der Emmentaler Unteroffiziere und über den hohen außerdienstlichen Wert dieser Stafette zu berichten. Sie ist mehr als ein Waffen- oder Patrouillenlauf, sondern ihrer ganzen Anlage nach eine ganz ausgezeichnete felddienstliche Prüfung, in der sowohl militärisches, wie handwerkliches und physisches Können auf die Probe gestellt werden. Es ist zu hoffen, daß 1954, wenn die 5. Emmentalfafette zur Austragung kommt, sich recht viele Sektionen daran beteiligen werden.



Schließe Dich dem SUOV an!

6. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland

Die Skigruppe des UOV Baselland mit Fw. Alfred Buser in Itingen an der Spitze organisiert die Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland zum 6. Male und führt sie je nach Schneeverhältnissen am Sonntag, den 24. Januar 1954, entweder in Läuferfingen oder Langenbruck durch. Zur Durchführung gelangt ein *kombinierter Skihin-*

derislauf und ein *Abfahrtslauf* und zu gewinnen gibt es für alle Wettkämpfer, die den Wettkampf beendet haben, eine schöne Erinnerungsmedaille. Außerdem erhält je der beste Hindernisläufer einer jeden Kategorie und Altersklasse sowie der beste Abfahrtsläufer einen Naturalehrenpreis. Die Gruppen (4 Mann, wovon die 3 besten zählen) konkurrieren im Hindernislauf um die beiden Wanderpreise der Gemeinde Langenbruck und von Wm. Fritz Maurer, Gelterkinden.

Anmeldungen sind bis 18. Januar 1954 zu richten an Oblt. Handschin Hans, Allmendweg 16, Sissach, bei dem auch sämtliche Unterlagen bezogen werden können.

Terminkalender

- 17. Januar. Hinwil: 10. Militär-Skihindernislauf des Kant. Unteroffiziersverbandes Zürich/Schaffhausen;
- 24. Januar. Läuferfingen oder Langenbruck: 6. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland;
- 30./31. Januar. Oberiberg: 6. Winter-Mehrkampfturnier;
- 13./14. Februar. Schwarzsee: *Militär-Skiwettkämpfe des SUOV*;
- 20./28. Februar. Solleftea (Schweden): *Militär-Skiweltmeisterschaften 1954*;
- 7. März. Lichtensteig: 13. Toggenburger Militär-Stafettenlauf des UOV Toggenburg.



Ein Soldat kommt am frühen Vormittag aus der Wirtschaft, als gerade ein Offizier vorbeigeht. Dieser schnaubt ihn an: «So, chömid Ir scho us dr Wirtschaft!» Der Soldat antwortet: «Für zwo Franke chan i dank nit dr ganz Tag dinne hocke!» (Nebelspalter)

Der bewaffnete Friede

Militärische Weltchronik

Das vergangene Jahr, das militärpolitisch gesehen ganz im Zeichen des bewaffneten Friedens und dem sich anbahnenden Gleichgewicht der Kräfte stand, ist durch das Ringen um den Frieden in Korea und einer westöstlichen Verständigung gekennzeichnet. Der Westen hat in seinen ehrlichen und wohlgemeinten Bestrebungen, Rußland an den Konferenztisch zu bringen und eine Entspannung der Lage herbeizuführen, nicht nachgelassen und hat trotz allen Schwierigkeiten, die vor allem die Uneinigkeit im westlichen Lager zeitweise heraufbeschwörten, bestimmte Erfolge erzielen

können. Mit dem Tode Stalins, von dem heute bald niemand mehr spricht, sind in Rußland und bei seinen Satelliten innenpolitische Schwierigkeiten aufgetreten, die auf dem Gebiete der Außenpolitik ein vorsichtigeres Vorgehen zur Folge hatten. Die Schwäche der östlichen Zwangsregime kam schlagartig anlässlich des unvergeßlichen Aufstandes der Ostberliner und der ganzen Sowjetzone zum Ausdruck, dessen Erschütterungen auch heute noch nicht behoben sind. Ein bekannter Politiker hat unlängst die Tat der Berliner Bauarbeiter als den möglichen Beginn des Unterganges des

Sowjetregimes bezeichnet. Die wirtschaftliche und politische Erstarkung der westdeutschen Bundesrepublik hat im Zeichen des Wahlsieges von Bundeskanzler Adenauer im vergangenen Jahre ein Ausmaß erreicht, das Westdeutschland im weltpolitischen Geschehen zu einem Faktor heranreifen ließ, der heute nicht mehr übersehen werden kann und mit dem gerechnet werden muß. Deutschland ist im internationalen Kurs außerordentlich rasch und hoch gestiegen. Erstens, weil die andern es gegen die russische Gefahr nötig haben, und zweitens, weil die Deutschen bewiesen haben, daß sie auch ohne Waffen tapfer sein können.

Die Hoffnungen der Welt sind nun mit dem Datum des 4. Januar verknüpft, an dem in Berlin die so lange gesuchte Konferenz



Von der Arbeit unserer Verpflegungstruppen. Im Käsemagazin herrscht Hochbetrieb.

Photopreß

der vier Außenminister beginnen soll. Die Erfahrungen der letzten Jahre lassen es aber nicht zu, mehr als einen sehr vorsichtigen Optimismus zu hegen, um vorerst einmal das Verhalten der Russen abzuwarten. Die Westmächte haben sich anlässlich der Bermudakonferenz auf eine gemeinsame Haltung gegenüber der Sowjetunion geeinigt. Das Bestreben der Sowjetunion, deren erster Feind immer noch die Einigkeit des Westens und die Verwirklichung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) ist, wird vielleicht auf dieser Konferenz dahin gehen, das zu erreichen, was sie durch den sogenannten «Kalten Krieg» bis heute nicht bekam. Sie wird versuchen, die europäische Integrationspolitik zuerst lahmzulegen, um danach deren Aufgabe durchzusetzen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß der Westen bis zuletzt einig und vorsichtig bleibt, daß vor allem Frankreich bei der Stange bleibt und sich durch kein noch so verlockendes Extrazuglein von den Bermudabeschlüssen abbringen läßt.

Präsident Eisenhower hat nach Abschluß der Bermudakonferenz von den Vereinigten Nationen eine bemerkenswerte Rede gehalten, in der er die Gefahren des Atomzeitalters darlegte. Es ist daraus eine wirkliche, hochgesinnte, großzügige und eindrucksvolle Friedensrede geworden. Sie brachte beides, die Mahnung und die Hoffnung, zum Ausdruck. Der Hinweis General Eisenhowers, daß die Atombomben von heute mehr als 25mal so wirksam sind als die Waffen, mit denen das Atomzeitalter begann, und daß die Wasserstoffatomwaffen Millionen von Tonnen TNT (das hochexplosive Trinitrotoluol) entsprechen, haben die bestehenden fürchterlichen Möglichkeiten deutlich genug aufgezeigt. Eisenhower hat durchaus offen gesprochen und die Sowjets nicht im Zweifel darüber gelassen, daß die heu-

tigen amerikanischen Atomwaffenbestände, die selbstverständlich täglich zunehmen, die Explosivkraft aller Bomben und Granaten, die aus jedem Flugzeug und jedem Geschütz auf jedem Kriegsschauplatz während des ganzen Zweiten Weltkrieges abgefeuert worden sind, um das Vielfache übertreffen. Er betonte, daß heute die Vergeltungsfähigkeit der Vereinigten Staaten so groß ist, daß das Land eines solchen Angreifers in eine Wüste verwandelt würde. Sein Vorschlag zu einer internationalen Atomkontrolle brachte neue Ideen und einen Plan, der die Atomenergie in den Dienst friedlicher Bestrebungen stellt, wobei Sachverständigen die Aufgabe zufiele, die Atomenergie im Dienste der Landwirtschaft, der Medizin und anderer friedlicher Tätigkeiten anzuwenden. Eisenhower schloß wörtlich:

«Vor dem dunklen Hintergrund der Atombombe haben die Vereinigten Staaten nicht nur den Wunsch, ihre Stärke zu zeigen, sondern auch den Wunsch, ihre Friedenshoffnungen zum Ausdruck zu bringen. In den kommenden Monaten sind schicksalsschwere Entscheidungen zu treffen. Mögen es — in dieser Versammlung, in den Hauptstädten und militärischen Hauptquartieren der Welt, in den Herzen aller Menschen, seien es Regierende oder Regierte — Entscheidungen sein, welche diese Welt aus der Furcht heraus zum Frieden führen. Die Vereinigten Staaten geloben vor ihnen — und damit vor der Welt — zur Lösung des furchtbaren atomischen Dilemmas beizutragen und sich mit ganzem Herzen und Geist an der Auffindung des Weges zu beteiligen, auf dem die wunderbare Erfindungsgabe des Menschen nicht in den Dienst des Todes, sondern der Erhaltung des Lebens gestellt wird.»

Es sind diese Worte, die wir unseren Lesern zum Abschluß der letzten Chronik des Jahres 1953 und zum Ausblick auf das Jahr 1954 in Erinnerung rufen möchten. Die schicksalsschweren Entscheidungen, von denen der Präsident der Vereinigten Staaten spricht, werden auch uns in den kommenden Monaten nicht unberührt lassen. Das neue Jahr sollte uns einiger und abwehrbereiter denn je treffen. Wir dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir der Einigkeit des Schweizervolkes Sorge tragen müssen. Der Abstimmungsentscheid vom 6. Dezember, wo die egoistisch denkenden Gegner der vom Bundesrat, vom Parlament und fast allen Parteien unterstützten Finanzvorlage mit dem Aufwand von einer guten Million Schweizerfranken an Wahlgeldern den Sieg davontrogen, ist ein Schatten, der über der durch die Einigkeit des ganzen Volkes getragenen Abwehrbereitschaft unseres Landes liegt.

Tolk

Neues aus fremden Armeen

Neues aus fremden Armeen

Ein offizielles Communiqué der NATO gibt bekannt, daß fünf der vierzehn NATO-Staaten bereit sind, als neue Standardmunition für die leichten Waffen, die neue 7,62-Millimeter-Patrone anzunehmen. Dieser Entschluß wurde von Belgien, Kanada, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten nach gründlichen Versuchen gefaßt.

Laut Erklärungen des Verteidigungsministers Cornelius Staf werden die Ausgaben für die Verteidigung Hollands in den nächsten drei Jahren auf fünf Milliarden Gulden oder 500 Gulden pro Kopf der Bevölkerung sich belaufen.

Die Sowjetunion unterhält zur Zeit, wie wir der «Deutschen Soldatenzeitung» entnehmen, in Osteuropa 42 Divisionen, davon allein 32 in der deutschen Sowjetzone.

Nach dem gleichen Organ wird die militärische Stärke der russischen Satellitenarmeen wie folgt beziffert:

Polen	350 000 Mann
CSR	180 000 Mann
Ungarn	180 000 Mann
Rumänien	250 000 Mann
Bulgarien	150 000 Mann
DDR	52 000 Mann
Albanien	40 000 Mann


In der tschechoslowakischen Armee wird neuerdings keine scharfe Munition mehr an Rekruten ausgehändigt. Der Geist des Offizierskorps im Sinne des Bolschewismus wird als unzuverlässig betrachtet.

Die rumänischen Truppen an der jugoslawischen Grenze wurden durch zwei Sowjetdivisionen abgelöst, um den zunehmenden Strom rumänischer Deserteure einzudämmen.

Der US-General Gruenther, Oberbefehlshaber der NATO, hat eine Verstärkung der Atlantikpaktstreitkräfte von 98 auf 106 Divisionen gefordert. Ebenso soll die NATO-Luftwaffe um 1300 Flugzeuge erhöht werden.

Kameraden, werbt stetig für den «Schweizer Soldat»!

Ordnung und Übersicht auch in Ihrem Betrieb durch die



beliebten

BIELLA

Biella-Kartotheken. In mannigfaltigen Ausführungen und diversen Grössen erhältlich! die Marke die Vertrauen hat.

In Papeterien erhältlich

Immer „Biella“-Büroartikel verlangen und Sie sind gut bedient.



FISCHKLEISTER

Zum Aufziehen von Scheiben u. Verkleben der Schusslöcher. Seit Jahrzehnten erprobt - seit Jahrzehnten bewährt.

Erhältlich in Drogerien und bei Scheiblenlieferanten.



BLATTMANN & CO., WÄDENSWIL